Prof. Dr. Alfred Toth

Abbildungen im semiotischen Rhomboid

1. In Toth (2012) war argumentiert worden, daß die Semiotik nicht, wie etwa von Bense (1986, S. 64 ff.) behauptet, die tiefste Stufe der erkenntnistheoretischen Fundierung darstelle, sondern daß von der Semiotik aus als noch tiefere Stufe die systemtheoretische gemeinsame Basis von Semiotik und Ontik rekonstruiert werden könne. Sei A = Außen und I = Innen, dann gelten folgende Definitionen und Gleichungen:

$\omega :=$ $(A \to I) =$ $(0 \to 1)$

$(\omega, 1) =$ $((A \to I) \to A) =$ $((0 \to 1) \to 2)$

$((\omega, 1), 1) =$ $(((A \to I) \to A) \to I) =$ $(((0 \to 1) \to 2) \to 3)$,

d.h. die Systemrelation ist

$S = (\omega, (\omega, 1), ((\omega, 1), 1))$.

S ist aber nur scheinbar der ebenfalls als „Relation über Relationen“ (Bense 1979, S. 53) eingeführten triadisch-trichotomischen Zeichenrelation isomorph, denn (wie man leicht nachprüft) gilt nicht

$\omega \neq (M \to O)$, $(\omega, 1) \neq (O \to I)$ und $((\omega, 1), 1) \neq (M \to O \to I)$,

sondern es gilt

$\omega = (\Omega \to M)$, $(\omega, 1) = (M \to O)$, $((\omega, 1), 1) = (O \to I)$.

Es muß also von der um die „disponible“ bzw. „vorthetische“ (nullheitliche) Kategorie des Objekts (vgl. Bense 1975, S. 64 ff.) erweiterten Zeichenrelation

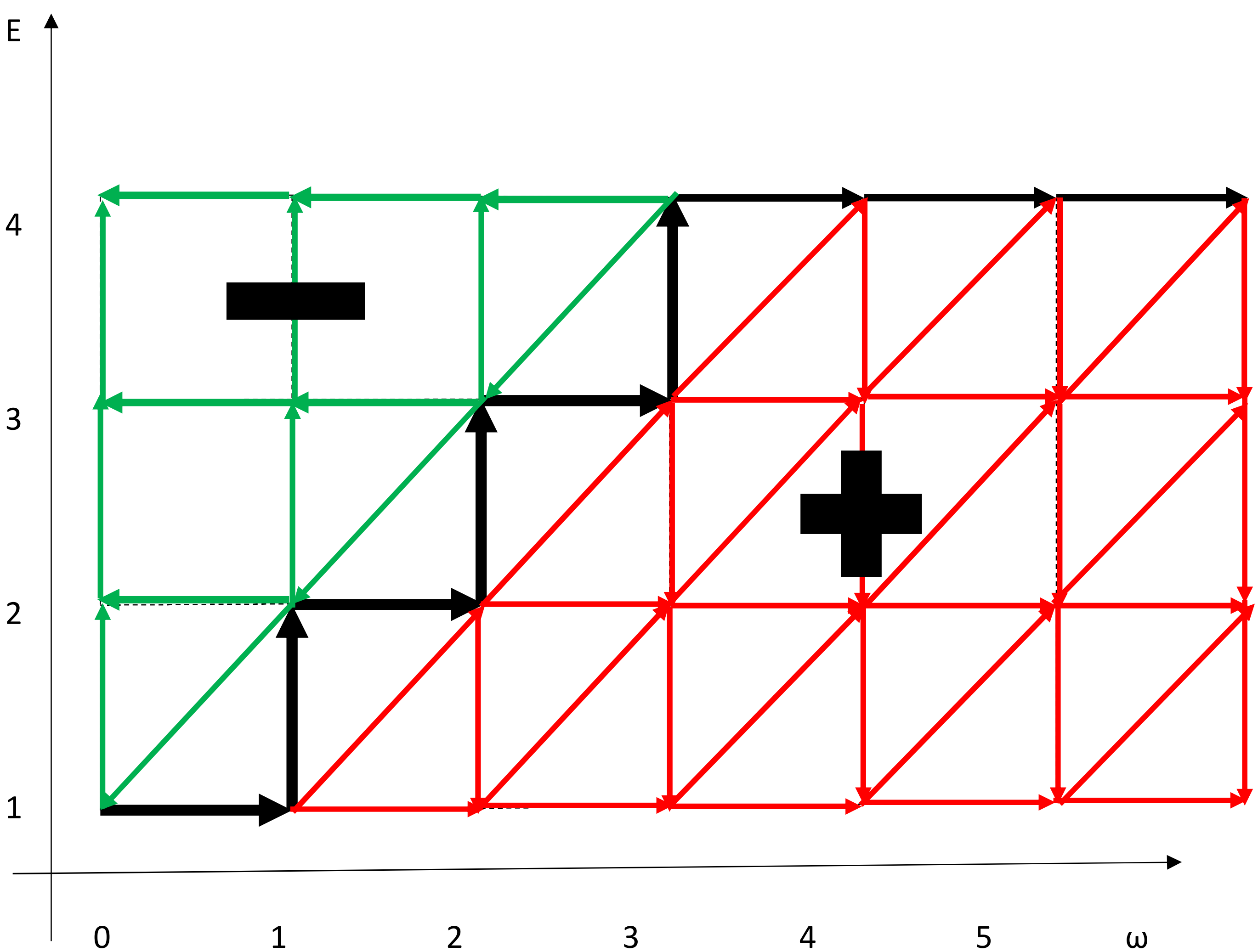
$Z^{4,3} = (0, 1, 2, 3)$

mit der zugehörigen 4×3 Matrix

	.1	.2	.3
0.	0.1	0.2	0.3
1.	1.1	1.2	1.3
2.	2.1	2.2	2.3
3.	3.1	3.2	3.3

ausgegangen werden.

2. Das in Toth (2020) eingeführte semiotische Rhomboid kann nun zum folgenden semiotischen präsemiotischen Raum ergänzt werden, darin die grünen Abbildungen im negativen (suppletiven) Bereich und die roten Abbildungen im positiven Bereich der $Z^{4,3}$-Teilrelationen angesiedelt sind. Schwarz ausgezogen ist $Z^{4,3}$ selbst.



Ebenfalls eingezeichnet sind die konversen Abbildungen (systemtheoretischen Morphismen):

$(1 \rightarrow 0) = \omega^{-1}$

$(2 \rightarrow 1) = (1, \omega)$

$(3 \rightarrow 2) = (1, (1, \omega))$,

darunter auch die komponierten

$(2 \rightarrow 0) = ((1, \omega), \omega^{-1})$

$(3 \rightarrow 1) = (((1, (1, \omega)), (1, \omega))$

$(3 \rightarrow 0) = (((1, (1, \omega)), (1, \omega), \omega^{-1})$.

Durch die Präsenz des Objektes in der Zeichenrelation wird die letztere also ontisch „verankert". Am Anfang war A, dann wird durch einen Rand zwischen A und I unterschieden, also die Kategorie der Adjazenz eingeführt (etwa: ein Baugerüst beim Hausbau). Anschließend wird zuerst die Adjazenz, d.h. der Raum vor der ontischen Differenz, und hernach derjenige hinter der ontischen Differenz etabliert. Erst mit der letzteren ist die Differenz zwischen Außen und Innen abgeschlossen, oder besser gesagt: ein Stück Innen aus dem Außen ausgestochen und erst dadurch als dem Außen entgegen gesetzes Innen inauguriert:

1. A: ___________

$\downarrow$

2. Adj: _____|_____

$\downarrow$

3. Ad: __Ad___|_____

$\downarrow$

4. Ex: __Ad___|___Ex__

Wie man sieht, sind diese Phasen nicht anderes als die Teilrelationen der in Toth (2015) eingeführten Randrelation

$R^* = (Ad, Adj, Ex)$.

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Bense, Max, Repräsentation und Fundierung der Realitäten. Baden-Baden 1986

Toth, Alfred, Über tiefste semiotische Fundierungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semotics, 2012

Toth, Alfred, Adessivität, Adjazenz und Exessivität. In: Electronic Journal for Mathematical Semotics, 2015

Toth, Alfred, Das semiotische Rhomboid. In: Electronic Journal for Mathematical Semotics, 2020

6.3.2020